

Nachwirkungen des Eisenbahnstreiks.

Wiederherstellung des normalen Verkehrs. Die Wiederaufnahme der Arbeit seitens der ausfallenden Eisenbahner ist nur langsam und unter einigen hemmenden Beschränkungen, wie z. B. einem neuen überaus sorgfältigen Aufsichtswesen, erfolgt. Besonders der Berliner Ostberliner war noch starken Unregelmäßigkeiten ausgesetzt, ehe er wieder in das normale Gleis kam. Nachdem auch der Breslauer Zeitstreik alsbald wieder abgebrochen wurde, ist im ganzen Reich der Eisenbahnverkehr wieder in vollem Gange.

Im bestellten Gebiet wurde der Streik durch das Eingreifen der Befehlsgewalt rasch beendet. Von der Internationalen Arbeitskommission ist der Befehl ergangen, daß das gesamte Personal der Eisenbahndirektionen Köln und Elberfeld durch die Befehlsgewalt rekrutiert wird. Der gesamte Personen- und Güterverkehr sei sofort in vollem Umfang wieder aufzunehmen. Das Personal wird der Internationalen Arbeitskommission unterstellt, unterstellt. Auch die Kohlenzüge für die Gegend wurden gefahren. Wie schwer die Schädigungen des kurzen Streiks jedoch gewesen sind, geht u. a. aus der Meldung hervor, daß die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf infolge Kohlenmangels, der durch den Eisenbahnstreik verursacht worden ist, den größten Teil ihres Betriebes stilllegen mußte.

Heinrich Schliemann.

Zum Gedächtnis seines 100. Geburtstages am 6. Januar. Die Weltgeschichte hat es nicht als viele andere Männer, unserer Zeiten nachzumenschenwürdigen, bedeutender Volksgenossen vor Augen zu führen. Ist unsere ganze Geschichte doch außerordentlich reich an Männern voll festen Willens, harter Willenskräfte und hohen Verstandes, die für die ganze Menschheit Wertvolles geleistet haben. Heinrich Schliemann, der berühmte Erforscher Altgriechenlands und Erbauer homerischer Stätten, bietet ein besonders merkwürdiges Beispiel eines Mannes, der ohne jede Hilfe, nur durch seine Begabung und ungeborene Willensstärke, selbst ohne solche Schulbildung, zu Wissen und Vermögen und schließlich zu wissenschaftlichem Beitrage gelangte.

Als Sohn eines mittelständigen Landarbeiters genoss er den besten Unterricht bei seinem Vater, doch zogen die lokalen Verhältnisse ihn aus dem Vaterlande fort. Er erwarb, bereits mit 14 Jahren, seinen Beruf zu erlernen. Fünf Jahre bittere Jahre lebte er als Lehrling eines kleinen Krämers in einem Landstädtchen, ohne seinen brennenden Wissensdurst löschen zu können. Eine Erlaubnis zogen ihn, in die Großstadt zu ziehen und zwar fand er schließlich als Ausläufer eines Antiquarhandlungsbüros eine lehrreiche Stellung. In den Buchstunden, die ihm der Dienst ließ, brachte er es in kaum einem Jahre fertig, die englische, französische, spanische, italienische und portugiesische Sprache flüchtig zu sprechen und schreiben zu können, an die er noch später das Russische reichte. Ihm wurde nach kurzer Vortragszeit eine Agentur seines Vaters in St. Petersburg anvertraut, welche ihm Gelegenheit zu reichlicher Schulung, zum Anschauen der Werke der Wissenschaften bot. Er gewann durch seine Fähigkeit ein Millionenvermögen und beschloß, es zur Verwirklichung eines jugendlichen Wunsches zu verwenden, der ihn das ganze arbeitsbete Leben bisher nicht verlassen: er wollte die Stätten der homerischen Weltbesucher „Troy und Myken“ wieder zu neuem Leben erwecken, und nach seiner festen Überzeugung war Troy nicht verbrannt ohne Spur, sondern nur verfallen in Schutt und Asche, barend der Ausgrabung. Und alles Leid des Lebens, alle Mühe hatte ihn nicht den Jugendtraum vergessen lassen. Er lernte zunächst Griechisch und Latein, und so gestillt, begann er, die Numismatik der Effekten der Welt zu studieren. „Neben“ zu seinen, die Ausgaben völlig auf eigene Kosten, und seine Erfolge zeigten, daß seine Forschungen durchaus keine dilettantischen Versuche, als welche man seine Arbeiten abtun wollte, waren, sondern wertvolle Forschungen, die täglich neue Wege in die Vergan-

genheit menschlicher Kultur gezeigten. In Hissarlik, wohin er den Platz der zerstörten Troya legte, begann er mit der praktischen Arbeit, und bereits zwei Jahre darauf mußte ihm das Glück seinen Schatz von unermesslichem Werte, sowohl dem Material wie dem Kunstwert nach, ferner eine Fülle seltener Keramik und Gefäßstücke, Gegenstände in den Schatz. Auch durch Ausgrabungen in Mykenae und Tiryns kam er völlig Neues für die archaische Wissenschaft und die allgemeine Kulturgeschichte.

Als Heinrich Schliemann im Februar 1891 an den Folgen einer schweren Drogenvergiftung starb, trauerte um diesen felsenfesten Mann, der durch sein unermüdetes und klüger Fleiß die Welt der gelebten Kultur bereicherte. Dem armen Pioniersohn zum Willkür, zum geachteten Forscher, das ist ein hoher Weg, wie ihn nur ein ganz Tüchtiger schreiten kann.

Bombenattentat in Dinkelsbühl.

50 Personen verletzt. In der Reichshauptstadt wurde die Stadt Dinkelsbühl durch ein schreckliches Verbrechen in Schrecken versetzt. Auf dem Marktplatz hatte sich eine große Anzahl Menschen gesammelt, die den von Reichum gegebenen Choristen lauschte.

Nach 12 Uhr warf ein etwa 25jähriger Mensch eine ansehnliche selbstgefertigte Bombe, in der sich Dynamit, Kupferpulver, Glas und Eisenstücke befanden, in die Menge. Nach den ersten Explosionen wurden mindestens 50 Personen, darunter 20 schwer, verletzt, 11 Personen befinden sich zur Zeit noch im Krankenhaus.

Anschließend war der Anschlag gegen Schulleute gerichtet, da sich in nächster Nähe der Explosionsstelle mehrere Schulleute befanden. Eine Reihe von Personen, die der Witterung verdächtig sind, wurde verhaftet.

Dinkelsbühl, die ehemalige reichsunmittelbare Stadt in Mittelfranken, ist weit bekannt durch ihre altweltlichen, nach dem 17. Jahrhundert durch die niederländischen Soldaten, Gräben und Wälle, sowie verschiedene prächtige Kirchen- und Profanbauten geben dem Ort eine Bedeutung, wie sie etwa Rothenburg oder Bamberg im Silberzeitalter genossen. Dinkelsbühl von dem berühmten Vorkämpfer, ist in Dinkelsbühl geboren, und ein Denkmal erinnert an ihn. Schon 1151 wird Dinkelsbühl als Bistum erwähnt, 1305 erhielt es von Kaiser Albrecht I. die gleichen Rechte wie Ulm. Im Jahre 1806 wurde es als freie Reichsstadt anerkannt. 1802 kam die Stadt an Bayern, 1804 an das preussische Fürstentum Ansbach und 1806 wieder an Bayern. Die Stadt hat heute eine beachtliche Industrie.

Von Nah und fern.

Schnapsgewinn der Spanische gezeigt. Bei der diesjährigen Auktion der deutschen Sparprämienscheine wurden am Montag schon in der ersten Stunde mehrere größere Gewinne ausgelöst. Kurz vor Mittag wurde der Schnapsgewinn in Höhe von einer Million Mark gezogen. Er fiel auf Gruppe 2475 Nr. 23. Somit wurden noch gezogen: Gruppe 839 Nr. 98 mit 100 000 Mark, Gruppe 740 Nr. 17 mit 200 000 Mark, Gruppe 1176 Nr. 239 mit 150 000 Mark, und mit 100 000 Mark Gruppe 2485 Nr. 122, Gruppe 662 Nr. 37 und Gruppe 1786 Nr. 264. Diese Gewinne werden alle diesmal für Reihe A-D ausbezahlt.

Neue Tarifpreise bei der Eisenbahn. Am 1. April wird mitgeteilt, daß in der nächsten Zeit folgende neuen Tarifpreise bei der Eisenbahn in Kraft: 1. Klasse 200 Mark, 2. Klasse 100 Mark, 3. Klasse (Eisenwagen) 60 Mark. Die Normertgebühren werden erhöht auf: 1. Klasse 20 Mark, 2. Klasse 10 Mark, 3. Klasse 6 Mark.

Neue Verfassung von Falschmünzern. In Berlin sind neuerdings wieder falsche Tausendmarktscheine aufgefallen. Es gelang, einen Drogisten Wilhelm Bach aus Berlin bei Berlin zu verhaften, der die Scheine in Verfertiger brachte. Er hatte sich in der Straßmannstraße 23 einen Laden gemietet, dessen Fenster durch weißes Kalbfleisch verhängt waren. Die Kriminalbeamten hielten diesen Ladenraum, in dem die Tausendmarktscheine, wie vorgefundene Notizen zeigten, angefertigt worden waren, besetzt in der Erwartung, daß sich der eigentliche Verfertiger der Scheine zu verhaften ließe. Die Scheine in Verfertiger hatten, der bei der Verfertiger falsche Tausendmarktscheine verfertigt hatte, und dessen Verfertiger in der Verfertiger verhaftet wurde, dessen Verfertiger in der Verfertiger verhaftet wurde.

Wenn er jetzt den Mut hätte, sich zu zeigen auf dem verfallenen Wege, den sein verfertiger Weg. Das hier ist eine unvollständige Doppelgänger, der geheimnisvolle Herr Graf, neben ihm herabgefallen, wie die Information des Hofes, das hier in seiner Seele lag. Bis hierher war alles gut gegangen, und hatte der Herr Baumeister in der kleinen Wollschlucht Ruhe und Ehren gemeldet und sich durch die Macht seiner Verbindlichkeit, durch die glänzenden Erfolge und die eigene Arbeit bis hierher durchgehenden und sich eine erste Position erwarb, so hatte der Herr Graf im Gemütle der Großstadt, von Verfertiger zu Verfertiger fahrend, ein tüchtiges Vermögen gemammelt.

Da habe dich als Grafen Brandtler erkannt? Dem erkannte im Leben und eine Verbindung an ihm heran, der er entgegen zu sein, eine Gemeldet wäre, die Verbindung, ein Helfer zu werden. Wägen in diesem Kampfe, der in ihm tobte, liegt der Name „Altingen“ vor ihm auf. Bedeutend wären es vor

Seemannslos. Der Sturm brachte bei Mitrow an der Ostsee ein Schiff zum Scheitern. Jetzt wurde der Mast des Schiffes aus Land geschwenkt, an dem die Leichen dreier Seelen angehängt waren. Sie wurden auf dem Friedhof zu Mitrow auf Bänken beigesetzt. Das Schiff scheint in Danzig beheimatet gewesen zu sein.

Strohenträger. Der Schwaben des Kohlenbergwerks Stambach in Oberbayern ist unterwegs von Strohenträgern überfallen worden. Sie haben den Arbeiter vom Bod geschlagen und den Begleiter bedauert. Der Bande sind 200 000 Mark Goldmünzen in die Hände gefallen. Die Räuber sind unbestimmt entkommen.

Schweizer Schieber verhaftet. In Freiburg i. B. wurden fünf Schweizer, die ein für 200 000 Mark gefaßtes Automobil über die Schweizer Grenze schafften und dabei die Ausfuhrabgabe umgehen wollten, dabei abgefaßt, wie sie eben sich zu einem Male niederlegten. Die fünf waren von Stoff bis zu Fuß neu eingekleidet, hatten die feinsten Bekleidungsstücke, und man fand bei ihnen goldene Ringe und andere Verpfändungen. Alle für die Zollunterstützung bestimmten Verpfändungen und Goldbarren wurden mit dem Automobil zusammen beschlagnahmt und die Schweizer gegen die Hinterlegung einer Sicherheitssumme dann entlassen.

Fremdverkehr Frankreich-England unterbrochen. Infolge des seit mehreren Tagen herrschenden schweren Sturmwetters ist die Telephonverbindung zwischen Frankreich und England unterbrochen. Es ist großer Schaden angerichtet worden.

Deutsche Studentenhilfe.

Nein Millionen gestiftet, weiteres in Aussicht. Zur Förderung des Studiums begabter Schüler mündiger Eltern hat der Bankier Hugo J. Herzfeld in Berlin dem Reichspräsidenten einen Betrag von zunächst fünf Millionen Mark mit der Zusage zur Verfügung gestellt, auch in den kommenden Jahren weitere größere Summen zu denselben Zweck zu überweisen. Der Reichspräsident hat diese Stiftung gern angenommen und bestimmt, daß die überlebenden und künftig noch eingehenden Beträge unter dem Namen „Deutsche Studentenhilfe“ (Hugo J. Herzfeld-Stiftung) dazu verwendet werden sollen, begabten Schülern mündiger Eltern reichsdeutscher Eltern aus allen Teilen Deutschlands, insbesondere aus den Gegenden von Ostpreußen, Pommern, Mecklenburg, Preußen und sächsischen Ostprovinzen, die Unterstützung, ohne Unterschied der Konfession und Partei das Studium an deutschen Hochschulen zu ermöglichen.

Zur Verwaltung und Veranlassung der Stiftung wird der Reichspräsident ein Kuratorium berufen, das unter seinem Vorsitz in allgemeinen und im einzelnen über die Angelegenheiten der Stiftung zu entscheiden ist. Die Zusammenkunft des Kuratoriums, die Beschlüsse für die Verwaltung und die Stelle, wohin Bewerbungen zu richten sind, werden besonders bekanntgegeben.

Vermischtes.

Befehlsmäßig Personenzüge mit 4. Klasse. Die Reichsbahn, die am 1. Februar die Personentaxe um 75 Prozent erhöht, wird befehlsmäßig Personenzüge mit 4. Klasse einführen, die auf besondere Entfernungen durchgehen und für die Hauptverkehrsstrecken einstufige Personenzüge aufweisen. Diese Züge werden mit der bei Personenzügen üblichen Geschwindigkeit verkehren, aber erheblich weniger Zeit als die heute fahrenden Personenzüge brauchen, da sie nur an den wichtigsten Stationen Aufenthalt nehmen sollen. Die Einführung der Züge ist mit dem Inkrafttreten des neuen Fahrplanes, das heißt am 1. Juni 1922 geplant. Die Züge werden für die wichtigsten Verkehrsbeziehungen, z. B. Berlin-München, Berlin-Frankfurt a. M., Berlin-Bamberg u. a. m. geschaffen werden. Sie werden die 3. und 4. Klasse führen, die 2. Klasse nur in Ausnahmefällen. Der Fahrplan und die Fahrzeiten der Züge stehen noch nicht fest.

Die Verminderung der französischen Bevölkerung. Nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 6. März dieses Jahres betrug die Gesamtzahl der französischen Bevölkerung 39 200 766 Einwohner. Im Jahre 1911 lautete die Ziffer 39 604 992. Da insofern in der beizählbaren Ziffer die Einwohner von Elsaß und Lothringen mit enthalten sind, ergibt sich, daß die Bevölkerung der 87 vor dem Krieges lebenden französischen Departements sich um 2 104 975 hermindert hat.

Der Mann mit der Maske.

Roman von Walter Schmitz-Döhler. (Glückwunsch verboten)

Und eine Stunde später war es bedäufene Sache, daß dieser Mann, der lobten mit so glanzender Verehrung, Zeit seine genialen Pläne und Entwürfe erläutern hatte, der Schöpfer des geplanten Baues werden sollte. Seine hintergebende geistigen und persönlichen Eigenschaften, seine bedrückende Art, die Vorzüge seiner Schöpfung zu schildern, hatten den Almächtigen bezaubert, und die letzten Worte, mit denen die Lebensmühle Cezelius sich von ihm verabschiedet hatte, klangen ihm noch immer in den Ohren.

Solche Männer wie Sie, mein lieber Herr Baumeister, muß man dauernd an die Dampfbahn stellen. Der echte Künstler findet nur hier das rechte Feld, sich ausgiebig zu betätigen, und Sie sind mehr als ein Künstler - Sie sind ein Genie!

Wunderlose Gefühle besteuerten seine Brust, als er, von dieser bedeutungsvollen Rede, heimkehrend, sein eigenes Schicksal durch die Willkür der Natur nach seinem Laune, Empfindungen, wie er sie eigentlich nie im Leben gekannt, liegen in seinem Inneren empor und räumen allmählich Besitz von seinem ganzen Sein. Die kurze Stunde, die er in dem Wirtshaus im Gespräche mit dem vornehmen Manne, der über seine Zukunft zu entscheiden hatte, zugebracht, die Gespräche, die er unterzogen, hatten auf sein Denken und Fühlen einen unvorstellbaren, mächtigen Eindruck gemacht. Er empfand etwas wie gerechten Stolz auf sich und seine hohen Fähigkeiten, er fühlte mit einer unabweisbaren Bekämpfung, daß er wirklich berufen worden wäre, einer der besten zu sein.

Ein leises Grauen vor seinem eigenen Schicksal überkam ihn, und mitten auf dem Wege blieb er stumm stehen. Die Zukunft lag in seiner Hand, er stand am Ziele seiner ehrgeizigen Wünsche und, was er kaum zu hoffen gewagt, stand im Begriffe zur Arbeit zu werden. Der Weg zu einer ehrenvollen Zukunft lag hell und eben vorgezeichnet, die Höhe war erreicht.

Das hier ist eine unvollständige Doppelgänger, der geheimnisvolle Herr Graf, neben ihm herabgefallen, wie die Information des Hofes, das hier in seiner Seele lag. Bis hierher war alles gut gegangen, und hatte der Herr Baumeister in der kleinen Wollschlucht Ruhe und Ehren gemeldet und sich durch die Macht seiner Verbindlichkeit, durch die glänzenden Erfolge und die eigene Arbeit bis hierher durchgehenden und sich eine erste Position erwarb, so hatte der Herr Graf im Gemütle der Großstadt, von Verfertiger zu Verfertiger fahrend, ein tüchtiges Vermögen gemammelt.

seinen gelassenen Augen zu kinnern in feurigen Doppeln, haben, ein unheimliches Mysterium. Das entsetzte durch einen Schlags über alle seine Arbeit, daß sich ihm ohne seinen Erläuterer von Umkehr und Entlassung. Noch konnte er nicht daran denken, stille zu stehen. Noch war eines zu tun übrig, vielleicht das Schlimmste, was er bisher getan hatte, aber es mußte geschehen um jeden Preis, wenn er Hilfe finden sollte, wenn es eine Möglichkeit geben sollte, das Gerächel in Ruhe und Sorglosigkeit liegen und heilen zu können. Ein schwarzer Stein lag mitten auf seinem sonnigen Wege. Der mußte weggeräumt werden, sollte es, was es wolle.

Eben trat er in den Dorfbogen des Soles, als ihm eine elegante junge Männergestalt entgegenkam, die er nur zu wohl kannte und die deren Blick er erkannte bis ins innerste Mark. Sollte er sich noch heute nach einem Plamen der Hoffnung hingeben, das ein anderer Graf Plamen mit ihm unter demselben Dache wolle, das hier eine Personenerklärung mit irgendeinem Verwandten verlag, so benam ihm diese Begegnung eben leichtes Unheil.

Das war Herbert von Altingen, war der Mann, mit dem sich loben noch alle seine Gedanken so intensiv beschäftigt hatten, und der nun mit einem Male mitten in seine furchigen Kreise zu tören, so verabschiedend hinstarrte.

Unwillkürlich blieb Berger stehen, während Herbert auf eine Drohschrift auftritt und deutlich hörte er, wie Altingen beim Einsteigen dem Richter zürte: Wellen-Unterstützung 4. Einmal notierte er die Adresse, da er sein Ziel erreicht hat, er hat seine Arbeit beendet und hat sich schnell auf sein Zimmer, um sich umzusetzen und in seinem Hofequartier um 6 Uhr den Besuch Niemand zu erwarten.

(Fortsetzung folgt.)

Nebraer Anzeiger

Amliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Ercheint
Mittwoch und Sonnabend vormittags.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 4.00 Mark.
Durch die Post 12.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 12.00 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeiger-Millimeter
Raum 25 Pf., der 90 mm breite Reklame
Millimeter-Raum im Rahmenet 100 Pf.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Franz Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Koblentz.
Telefon: Amt Koblentz Nr. 21.

Postcheckkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Koblentz.

Nr. 2.

Sonnabend, den 7. Januar 1922.

35. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, 7. Januar.

Unsere freiwillige Sanitätskolonne, die als vorbildliche Einrichtung für kleinere Orte hier legendär wirkt, hielt am letzten Mittwoch ihre Jahresversammlung ab. Aus dem erstatteten Bericht ist ersichtlich, daß die Hilfe der Kolonne bereits 20mal in Anspruch genommen wurde. Auch für die Zukunft ist dieselbe bereit, in der Not für jedermann und zu jeder Tageszeit ihre Hilfe zur Verfügung zu stellen. Im Interesse des ganzen Ortes wäre es erwünscht, daß die Kolonne durch Beitritt neuer Mitglieder noch verstärkt würde; da in nächster Zeit ein neuer Sanitätskursus stattfindet, wäre jetzt zum Beitritt gerade der geeignete Zeitpunkt. Anmeldungen nimmt jederzeit der Kolonnenführer Herr Hugo Pfingst entgegen.

Abonnements-Konzert. Herr Musikdirektor Wächter gibt sein zweites Abonnements-Konzert der Winterzeit. Das Konzert findet am kommenden Sonntag-Abend von 7 1/2 Uhr an im Schützenhause statt, wobei die hiesige Kapelle wieder durch auswärtige Kräfte verstärkt wirken wird. Es ist wohl zu erwarten, daß die Konzertveranstaltung in unserer Vögerschaft freudig begrüßt und allgemein unterstützt wird.

Kino im Schützenhause. Am Sonnabend abend wird das Pufftheater Lichtspielunternehmen im Schützenhause eine Vorstellung geben, bei der zwei große Dramen zur Aufführung gelangen. Die Besucher werden hierbei äußerst gute Unterhaltung finden.

Rebraer Lichtspiele. Auf unserer rändigen Lichtspielbühne wird am Sonntag gespielt, und zwar gibt es nachmittags 4 Uhr eine Vorstellung für die Jugend, abends 8 Uhr eine große Vorstellung mit der Aufführung eines fünfaktigen Dramas, wozu noch ein geistreiches Programm kommt. Die Unterhaltung wird jeden Besucher zufriedenstellen.

Die vier Wenzel. In Witzenburg veranstaltet morgen, Sonntag, von 3 Uhr an, Herr Wittmann das große Preisfahnen, zu dem sich bereits zahlreiche Gecken im Stiefel angemeldet haben. Es wird ein heißes Gefecht sein, das bis auf und ohne den vier Wenzeln ausgefochten wird. Und die Nichtspieler, die nur der Menge wegen kommen, werden auch befriedigt heimwärts ziehen, denn: „wo man fahlet, gern verweilt, hat du noch so große Eile“.

Sprechtag. Das Verordnungsamt veranstaltet wieder einen Sprechtag in Koblentz am Mittwoch, den 11. Januar. Immer mehr werden diese Sprechtage von den Verordnungsbesuchern benutzt, um ihre Anliegen anzubringen oder Rat und Auskunft zu erhalten. Wir verweisen besonders auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

Zum Viehhengengesetz. Der Kreisamtschuh hat in Gemäßheit des § 17 des Viehhengengesetzes zum Viehhengengesetz vom 25. Juli 1911 die Schiedsmänner für die für den Kreis Querfurt eingerichteten 23 Schiedsmannbezirke auf die Zeit vom 1. Januar 1922 bis 31. Dezember 1924 gewählt. Nachfolgend bringen wir das Verzeichnis der Schiedsmänner für die benachbarten Bezirke zum Abdruck: **IV. Nebra**. Fried. Bretsch jun., Gutsbei, Nebra; Hermann Seidling, Gutsbei, Nebra; Karl Stadler, Landwirt, Nebra; Hermann Wöde, Landwirt, Nebra. **VI. Großwangen**. Röder, Dreisrichter, Altenroda; H. Schulze, Landwirt, Altenroda; Röder, Dreisrichter, Großwangen; Röder, Landwirt, Großwangen; Wolf, Dreisrichter, Großwangen; Otto Schulz, Landwirt, Wegendorf; H. Schmidt, Dreisrichter, Wegendorf; Lehmann, Landwirt, Wegendorf. **XX. Wernberg**. Reinhold Bernsdorf, Dreisrichter, Gölzig; Emil Werner, Dreisrichter, Weichenschirnbach; Richard Trautmann, Gutsbesitzer, Weichenschirnbach; Otto Schilling, Gutsbesitzer, Weichenschirnbach; Hermann Reameiter, Gutsbesitzer, Weichenschirnbach; Friedrich Expendorf, Landwirt, Weichenschirnbach; Karl Roth, Dreisrichter, D. Freitz, Ernst Dresler, Gutsbesitzer, Freitz; Gottlieb Sommer, Gutsbesitzer, Freitz; Karl Römer, Landwirt, Freitz; Reinhold Roth, Dreisrichter, D. Wiederstädt; Friedrich Siech, Gutsbesitzer, Wiederstädt; Franz Freitz, Dreisrichter, Reinsdorf; Otto Jägermann, Gutsbesitzer, Reinsdorf; Franz Braune, Gutsbesitzer, Reinsdorf; Edmund Dreiß, Gutsbesitzer, Reinsdorf; Albert Derman, Gutsbesitzer, Reinsdorf; Fritz Jägermann, Landwirt, Reinsdorf; Otto Himmelfinger, Dreisrichter, D. Kleinmangen; Hugo Hofmann, Gutsbesitzer, Kleinmangen; Fritz Dtl., Gutsbesitzer, Kleinmangen; Louis Wötter, Kleinmangen; **XXI. Naßleben**. Friedrich Meincke, Landwirt, Naßleben; Edmund Schell, Landwirt, Naßleben; Georg Expendorf, Dreisrichter, Naßleben; Hermann Gerth, Landwirt, Naßleben; Karl Schelle, Landwirt, Naßleben; Karl Flejmann, Landwirt, Bottenhof; Richard Roth, Landwirt, Bottenhof; Karl Jahn, Landwirt, Schöneberga; Karl Jahn, Landwirt, Schöneberga. **XXII. Siegelroda**. Dreisrichter Bernhardt, Siegelroda; Karl Hammer, Landwirt, Siegelroda; Friedr. Ed. Schmeiß, Landwirt, Siegelroda; Emil Sandmitt, Siegelroda; Karl Stumpf, Landwirt, Siegelroda.

Lotterien. Die Generierung der Lots 2. Klasse 19. Preuss. Schenkung der Klassenlotterie hat bei Verzicht des Wirtes am 10. Januar, abends 6 Uhr, bei dem zuständigen Gemeindevorstand zu erfolgen.

Der Milch kann frieren. Seit etwa 8 Tagen wird auch die mitteldeutsche Braunkohle zur Verfeuerung an die Entente herangetragen. Es handelt sich wöchentlich um eine Menge von 4800 Tonnen (96000 Zentner), von denen 1600 Tonnen das Vornaree und 3200 Tonnen das Halle'sche Kohleneere zur Liefer haben. An jedem Tag der Woche stellt ein Kolonnen von etwa 40 Wagen nach dem Umschlagplatz Kehl, und zwar 4 Züge aus dem Halle'schen und 2 aus dem Vornaree Kieker.

Telefongespräche durch andere. Die Post überläßt jetzt die Beantwortung der Frage, wieviel sich der Anschlussinhaber von Dritten für die Benutzung seines Anschlusses ersparen lassen darf, der freien Vereinbarung zwischen den beiden Parteien. Wer behauptet, daß die von einem Hotel erhaltene Einzelgesprächsberechtigung beanstanden kann, sich immer nur mit dem Besitzer des Hotels, nicht aber mit der Post darüber auseinandersetzen, weshalb das Hotel für die Benutzung seiner u. l. mit erheblichen Kosten, ganz vorwiegend für die Hälfte eingesparten Fernsprechanlage als Entgelt eine Einzelgesprächsberechtigung erhebt, die über den Satz von Automatingesprächen hinausgeht.

Sangerhausen, 4. Jan. Im Hause Sültenstraße 55 wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag ein Einbruch verübt. Dem Maurer Stegmann waren vier Speckseiten und vier Schinken zum Räuchern übergeben worden. Die Fleischwaren hingen im Keller zum Trocknen. Das müssen die Diebe ausgeschnitten haben; in der Nacht stiegen sie durch ein Kellerschloß ein und schleppten den Raub davon. Von den Einbrechern ist noch keine Spur vorhanden.

Erfurt. Eisenfächereien hatten dem Bahnarbeiter Richard Zauber aus Gieselsleben-Kiliani vor dem Eiseren Schöffengericht zu drei Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Gelegentlich eines Knechtsanges hatten sich die Bahnarbeiter zu sehr eingelassen; die Folge war eine Sänterei, der Zauber dadurch besonders stark verurteilt, daß er einen Bahnarbeiter mit einem Scherz ins Bein schoss. Da die Strafe dem Amtsamt zu niedrig erschien, legte er Berufung ein; die Strafanwalt ein mit dem Erfolge, daß Zauber wegen gefährlicher Körperverletzung sechs Monate Gefängnis und wegen verbotenen Waffenbesitzes 300 M. Geldstrafe erhielt.

Jena, 5. Jan. (Hochwasser). Der Hochwasserdienst der Saale ist gestern in Tätigkeit getreten. Von Kiechitz aus wurde Hochwasser gemeldet. — Aus Rudolstadt wird gemeldet: Die Saale ist plötzlich zu einem mächtigen Strome angeschwollen. Unterhalb der Stadtbücke, auf Rahnarmen zu, hat sie verschiedentlich bereits die Ufer überflutet.

Jena, 5. Jan. Die vom Eisenbahnbetriebsamt Jena zur Ermittlung der Urheber des Eisenbahnrevells vom 18. Dezember angelegte Böhlschneise ist auf 6000 Ml. festgelegt worden.

Halle a. S. In angeheitertem Zustand kürzte in Weida der 19-jährige Jemmer Gemeindevorstand Raab seine

Befehle; am Festtage findet vormittags ein Festzug der Schulen, abends ein Festakt im Kaiserhof statt. Am 23. April werden vormittags ein Festzug der Handwerker, mittags eine Feiere auf dem Markte, nachmittags ein Provinzialparade veranstaltet. Außerdem sind beabsichtigt: Die Herausgabe einer Chronik von Quedlinburg, Herausgabe einer Festschrift, Prägung einer Denkmünze, Druck künstlerischer Jubiläumsspostkarten und eine Ausstellung Quedlinburger Sehenswürdigkeiten auf dem Schloß.

Wittenberg. Geränkt hat sich in der Eile aus Schmerz über den Verlust ihres Sohnes die Landwirtschaftra Anna Wieselhof aus Oßfeld. Die Leiche wurde hier geborgen.

Cöthen. Wegen groben Unfalls wurde in der Neujahresnacht ein junger Mann ins Polizeigewahrsam gebracht, wo sich der Held in Hosen als Polizeigewalt entpuppte.

Deßau. Die Beine erschießt wurden hier einem jungen Mädchen durch den biffigen Hund eines Landbesitzers, der schon wiederholt Unheil angerichtet hat. Die Schwerverletzte mußte durch deutsche Männer von der Wunde befreit und in ärztliche Behandlung genommen werden.

Aufhebung des Kartoffelfuhrverbotes. Die Thüringer Regierung hat, wie uns aus Weimar gemeldet wird, das von ihr erlassene ungesetzliche Kartoffelfuhrverbot auf Veranlassung des Reichsernährungsministers aufgehoben.

Kaufeplage und Schulkreuz. Noch immer wird in vielen Anhaltischen Schulen über eine sehr starke Kaufeplage bei den Schültern, besonders bei den Mädchen, geklagt. In Deßau, wo zeitweilig 40 Prozent der Volksschulkinder verkauft waren, ergreifen die amtlichen Verwaltungsverwaltungen, die sich nicht nur auf eine Entlassung der Schulkinder beschränken, sondern auch auf die Eltern und Geschwister, sowie die Desinfektion der Wohnungen und Schulräume ausdehnen, von gutem Erfolg gewesen zu sein. Laute Klagen können noch aus dem Cöthener Schulen. In Wollguth scheint die Kaufeplage in der Schule ganz besonders stark zu grassieren. Man fordert hier ganz energische Desinfektionsmaßnahmen seitens der Schule und Kreisbehörden. Es heißt, man werde zum demnächstigen Schulbeginn mit einem Schulkreuz zu rechnen haben, wenn bis dahin nicht Abhilfe geschaffen sei.

Blauen i. B., 4. Jan. Ein hiesiger 7 Jahre alter Schulknabe, der wegen Ungehorsams von seinen Eltern in eine Kammer eingesperrt worden war, suchte sich durch einen Sprung aus dem Fenster dem Suizidareiz zu entziehen. Er warf zunächst ein Paar Schuhe aus dem Fenster und sprang dann plötzlich drei Stadi hoch auf die Straße hinunter. Bei dem Sprung erlitt er außer schweren inneren Verletzungen einen Bruch- und Oberschenkelbruch. Wenige Stunden danach starb er.

Dortmund, 4. Jan. Das Oberbergamt Dortmund teilt mit: In der Wittagschicht des 3. Jan. sind auf der Hochtaunus Kohlen IV in Grube in der Grubenkammer eines Aufzuges der fünften städtischen Abteilung über der zweiten Sole zwei Beamte und vier Arbeiter von einer Schlagmeißerung betroffen worden. Beide Beamte, sowie zwei Arbeiter wurden getötet, zwei Arbeiter schwer verletzt. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß die Arbeiter bei den Arbeiten an der Seilseile die Rollenbewitterung abgelenkt hatten.

Röln, 5. Januar. Im Rölnener Industriegebiet wurden große Betriebsbeschränkungen vorgenommen. In Arbeiterkreisen macht sich eine große Beunruhigung bemerkbar, da angenommen wird, daß der Rohlenmangel seitens der Unternehmer letztlich vorgezogen wird, um einen großen Lohnkampf der Metallarbeiter aus dem Wege zu gehen.

Von einer Lawine verschüttet. Innsbruck, 5. Jan. Drei Herren aus Pflersheim unternahmen eine Skitour im Drö-Tale. Sie wurden von einer Lawine verschüttet. Zwei konnten sich selber herausbehalten. Der dritte, Professor Bodgauer, wurde unter den Schneemassen begraben.

Schiffswerk der Hamburg-Amerika-Linie. Haag, 5. Jan. Das Direktorium des Holländischen Lloyd teilt mit, daß ein Verlust ihrer vier Dampfer „Amburgia“, „Dobantia“, „Brisa“ und „Hollandia“ zum Preise von 14 Millionen Gulden verloren sei. Die beiden ersten Schiffe sind an die Harbin-Amirale-Linie übergegangen. Die Harbin-Amirale-Linie will die beiden Schiffe in dem Dienst zwischen Europa und New York verwenden. Ueber das, was die Hamburg-Amerika-Linie mit den Neuzureichungen zu tun gedenkt, ist bisher nichts verlautbart worden.

Billige, wohlschmeckende Suppen macht man von übriggebliebenen Gemüsen, wie Wirsing oder Weißkohl, Bohnen, Karotten, Erbsen, indem man die Gemüsereste mit Fleischbrühe aus Magg's Fleischbrühepulver verdundet, mit etwas Schmalz bindet und über feingeschnittene Brotkrumen anrichtet.



April d. 3. begehrt Quedlinburg die Feste des 1000-jährigen